

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Montag, den 28. Jänner 1924.

Die Wasserkraftwerke der Gemeinde Wien. Ueber den Stand der Bauarbeiten

bei den Wasserkraftwerken berichtete Ingenieur Franz Kuhn von der WAG kürzlich im Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein. Er teilte mit, dass bei dem Opponitzer Werk, das bekanntlich das Gefälle des Ebbsflusses zwischen den Orten Göstling und Opponitz ausnützt, in-dem es eine 34 Kilometer lange Flußschleife durch eine 11.3 Kilometer lange Oberwasserführung abschneidet, die Arbeiten sehr weit vorgeschritten sind. Das Wehr bei Göstling wird in zwei Bauabschnitten ausgeführt. Gegenwärtig wird an den Fundamenten für den eigentlichen Wehrkörper gearbeitet, während das Einlaufbauwerk bereits fertiggestellt ist. Den Hauptteil an den Bauarbeiten bildet der Vortrieb der Stollen. Es handelt sich dabei um eine Strecke von rund zehn Kilometer, von denen bereits neun Kilometer vorge-trieben sind, so dass nur noch im großen Frieslingstollen ungefähr 980 Me-ter bewältigt werden müssen. Von den vorgetriebenen Stollen ist der gröss-te Teil bereits ausgemauert und glatt geschliffen. Die großen eisernen Druckrohre sind schon geliefert und befinden sich auf der Baustelle in Opponitz. Im Frühjahr wird die Rohrleitung montiert. Auch der Bau des Krafthauses ist so weit vorgeschritten, dass sämtliche Dachstühle aufge-setzt werden konnten.

Die Gemeinde baut dann bekanntlich noch ein zweites Werk, nämlich das Wasserleitungswerk, das das grosse Gefälle der zweiten Wiener Hochquellen-leitung zwischen Lunz und Kienberg-Gaming ausnützt. Durch einen neuen Stol-len von 7993 Meter Länge, mit sehr geringem Gefälle, wird von dem derzeitigen Wasserleitungsstollen das Wasser abgeleitet. Dadurch wird ein Druck-gefälle von 188 Metern erzielt. Nach Fertigstellung dieses Werkes, wird das Wasser, ohne an seiner bekannten Güte auch nur die geringste Einbusse zu erleiden, auf dem Wege nach Wien 4630 Pferdekkräfte oder 23 Millionen Kilowattstunden Strom jährlich erzeugen. Die Arbeiten bei diesem Werk wur-den im vergangenen Herbst begannen. Bis jetzt sind die erforderlichen Barak-kenbauten fertiggestellt, Zufahrtsmöglichkeiten geschaffen und die Stollen-arbeiten eingeleitet.

Die in beiden Werken erzeugte elektrische Kraft wird mittels einer 140 Kilometer langen Fernleitung nach Wien geleitet. Auch der Bau der Lei-tung ist bereits vorgeschritten und sind von den auf der ganzen Strecke erforderlichen 753 eisernen Gittermasten bereits 538 aufgestellt. Auch in Wien wurden bereits die ersten Maste längs des Hubertusdammes in Florida-dorf errichtet. Der Vortragende sprach die Hoffnung aus, dass noch im Lau-fe dieses Jahres als erstes Werk die Opponitzer Anlage den Betrieb auf-nehmen wird können. Die Jahresleistung dieses Werkes beträgt rund 55 Millio-nen Kilowattstunden, von denen 47 Millionen in Wien abgegeben werden können.

Die Sammlung der Gemeinde für die Deutschlandhilfe. Die am 1. und 2. Dezember

durchgeführte allgemeine Sammlung der Gemeinde Wien für die Deutschland-hilfe wies ein sehr erfreuliches Ergebnis aus. Bis jetzt ist ein Betrag von 1.930.000.000 Kronen eingelangt und dürfte die endgiltige Abrechnung das Ergebnis dieser Sammlung auf rund zwei Milliarden Kronen steigern. Auf die einzelnen Bezirke verteilt sich der Betrag wie folgt: Innere Stadt 49,656.031 K, Leopoldstadt 143,652.768 K, Landstrasse 140,647.926 K, Wie-den 84,046.050 K, Margareten 96,610.953 K, Mariahilf 96,046.303 K, Neubau 81,941.401 K, Josefstadt 98,534.294, Alsergrund 129,089.694 K, Favoriten 75,974.720 K, Simmering 47,500.000 K, Meidling, 94,247.983 K, Hietzing 116,285.499 K, Rudolphheim 61,146.878 K, Fünfhaus 55,680.625 K, Ottakring 45,709.902 K, 124,461.322 K, Hernals 70,408.460 K, Währing Döbling 85,645.208 K, Brigittenau 102, 276.061 K, Floridsdorf 87,071.011 K.

Das Gelingen dieser Sammlung ist neben der Gehefreudigkeit und Opfer-willigkeit der Bevölkerung auch ein Verdienst der in allen Bezirken tätig-gewesenen Komitees, an deren Spitze die Bezirksvorsteher und Vorstände der Fürsorgeinstitute standen, ferner der Wiener Tagespresse, die die Ankündi-gung der Sammeltag durchführte, weiters der in den Komitees vereinigten Fürsorgeräte, Ortsschulräte, Schulverbände und Elternvereinigungen. Nicht zuletzt haben aber auch alle Beamte, die die Vorarbeiten für diese groß-zügige Hilfsaktion durchzuführen hatten, wesentlich zum Gelingen der Samm-lung beigetragen. Bürgermeister Seitz hat in der letzten Sitzung des Ge-meinderates über den Erfolg dieser Sammlung berichtet und der Gemeinderat

hat der gesamten Bevölkerung, vor allem auch der Wiener Tagespresse für die hingebungsvolle Mitwirkung an dem Zustandekommen dieses so schönen Erfol-ges deutscher Bruderhilfe den warmsten Dank ausgesprochen.